

LESERFORUM

Zum Thema: Kombi-Bad in Ilvesheim

„Das Freibad erhalten“

Ich bin der Meinung, unser wunderschönes Freibad sollte erhalten bleiben. Betrachten wir einmal das Nichtschwimmerbecken: Mit den Treppen über die ganze Breite, der langsam ansteigenden Wasserhöhe, eignet es sich hervorragend zur Wassergewöhnung für die kleinsten Freibadgenießer und setzt sich fort für Kinder und Jugendliche aller Altersklassen natürlich auch durch die Wasserrutsche. Da fühlen sich die Heranwachsenden wohl. Und manchmal sieht man sogar am Vormittag Erwachsene ihre Runden darin ziehen, wenn das Schwimmerbecken überfüllt ist.

Weiter geht's mit dem Schwimmerbecken: Auch hier gibt es wie nebenan einen breiten Treppeneinstieg. Dieser wird an heißen Tagen auch gerne genutzt, indem man es sich auf den Stufen gemütlich macht und mehr oder weniger vom Wasser umspült wird. Ein Stückchen weiter sieht man Leute bei einem „Schwätzle“ beisammenstehen und

die (Sport)Schwimmer legen dann halt ein paar Slalomrunden ein.

Aufgrund ebenfalls steigender Wassertiefe gibt es auch hier eine solche Vielfalt an Bewegungsvarianten und wer aufmerksam beobachtet, kann da und dort sogar im Wasser Meditierende sehen. Sind dann die Sprungmöglichkeiten geöffnet, freuen sich alle, die diese nutzen möchten und die Schwimmer weichen eben aus. Ich glaube, wenn wir das nicht mehr hätten, vor allen Dingen unter dem weiten Himmel, würde nicht nur mir ein Stück Lebensqualität in Ilvesheim verloren gehen.

Zum Schluss noch ein Tipp an den Gemeinderat und alle Planer. Macht es doch wie „Alla Hopp“ und ladet ein paar tägliche Schwimmer und auf sonstige Weise das Wasser genießen und vor allen Dingen, das täglich dort arbeitende Personal (auch früheres) zu einem Beteiligungsgespräch ein.

Helga Manke, Ilvesheim



Der Grundsatzbeschluss des Ilvesheimer Gemeinderats für ein Kombibad an der Stelle des alten Freibads ist weiter im Gespräch. BILD: NEU

Zum Thema: Kombibad in Ilvesheim

„Gemeinsam baden gehen“

In den letzten Wochen fand eine rege Diskussion zum Grundsatzbeschluss Kombibad statt. Durch die Bürgerinitiative (BI, „Ilvesheim geht baden“) wurde die inhaltliche Diskussion und Bürgerbeteiligung enorm belebt. Eine Diskussion, die vorher nicht in diesem Maße stattgefunden hatte.

Warum hat sich die Bürgerinitiative gebildet? Am 23. Juli hatte eine Mehrheit des Gemeinderates für den Bau des Kombibads in einem Grundsatzbeschluss gestimmt. Ein Antrag im Gemeinderat, einen Bürgerentscheid zu den geplanten Varianten durchführen zu lassen, wurde von einer Mehrheit des Gemeinderats aus verschiedenen Gründen abgelehnt. Ferner wird im Gemeinderat der vorgelegte Entwurf zum Grundsatzbeschluss in wichtigen Punkten verändert, die sich negativ auf die Investitionshöhe und auch die Betriebskosten auswirken werden.

An der Attraktivität des im Grundsatz festgelegten Kombibades bestehen berechtigte Zweifel, wodurch auch die geplanten Besucher von 85 000 sehr optimistisch klingen. Die geplante Höhe der Investition wird die gesamten Rücklagen von Ilvesheim aufzehren und ab 2017 Ilvesheim in ein permanentes Haushaltsdefizit bringen. Bereits der Haushalt 2015 wurde durch das Landratsamt nur toleriert. Große Teile des Gemeinderats bewerten diese Situation jedoch sehr viel optimistischer. Durch die vielen Gespräche mit Ilvesheimern haben wir das Bild gewonnen, dass Ilvesheim weniger Schwimmbad bekommt als viele erwarten und mehr dafür bezahlen muss, als viele wollen.

Die Bürgerinitiative hat sich im Wesentlichen drei Ziele gesteckt: 1. unsere Mitbürger über den getroffenen Grundsatzbeschluss zum Kombibad und die Auswirkungen für Ilvesheim zu informieren, 2. durch ein Bürgerbegehren eine erneute transparente und direkte Entscheidung zu erreichen, 3. eine tiefere und breitere Bürgerbeteiligung bei der weiteren konzeptionellen Badplanung zu unterstützen.

Am 7. September endet die Frist zur Abgabe der Unterschriftenliste für das Bürgerbegehren für den Bür-

gerentscheid. Jede Unterschrift ist wichtig, da diese den Willen der Bürger zum Ausdruck bringt. Auch nach Ablauf der Frist will die BI weiterhin aktiv bleiben.

Die BI hat sich nie als Nein-Sager BI verstanden. Wir sind der Überzeugung, dass bei einem Bürgerentscheid mit einem Ja-Votum zum Grundsatzbeschluss Kombibad, dem Gemeinderat der Rücken bei den zu erwartenden schmerzhaften Entscheidungen zu Steuer- und Gebührenerhöhungen und Kürzungen von freiwilligen Leistungen in absehbarer Zukunft gestärkt werden würde.

Das ist auch ein Grund für die Wahl des Namens der Bürgerinitiative Ilvesheim geht baden. Wir sehen im Vordergrund die positive Interpretation, nämlich dass wir „gemeinsam baden gehen“, im Sinne von einer aktiven Bürgerschaft, die sich für die Zukunft Ilvesheims aktiv einsetzt.

Rüdiger Meyer und Barbara Bollenbach, Sprecher der Bürgerinitiative „Ilvesheim geht baden“

LESERBRIEFE

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor, um möglichst vielen Lesern Gelegenheit zu geben, ihre Meinung darzulegen. Nicht alle Zuschriften können veröffentlicht werden. Vielschreiber bitten wir um Verständnis, dass wir sie nicht ständig drucken. Sogenannte „offene Briefe“ und solche mit beleidigenden Formulierungen werden nicht berücksichtigt. Da wir keine anonymen Briefe veröffentlichen, teilen Sie uns bitte immer Ihre Anschrift mit (wird nicht abgedruckt, nur Wohnort). Leider können wir Leserbriefe weder zurücksenden noch beantworten.

Unsere Adresse: Leserforum – Anregungen und Beschwerden, Mannheimer Morgen, Regionalredaktion, Postfach 10 21 64, 68021 Mannheim.  
E-Mail: rhein-neckar@mamo.de



Das Kinderhaus „Zauberlehrling“ in Ilvesheim steht kurz vor der Vollendung, ab Oktober werden hier Kleinkinder betreut. BILD: NEU

Ilvesheim: Nach der Bauabnahme übergibt die Vetter-Stiftung das Gebäude / Ab Oktober ziehen Kinder ein

Kinderhaus „Zauberlehrling“ geht auf die Gemeinde über

Noch bestimmen Handwerker das Geschehen, Kinder sind weit und breit nicht zu sehen. Dennoch hat das Kinderhaus „Zauberlehrling“ an der Goethestraße eine wichtige Hürde genommen. Im Beisein des Bauherrn, Prof. Peter Frankenberg als Vorsitzender der Heinrich-Vetter-Stiftung und Vertretern des Pächters, an der Spitze Ilvesheims Bürgermeister Andreas Metz, konnte nach der amtlichen Bauabnahme nun die Übergabe des Kinderhauses an die Gemeinde erfolgen.

Betriebsträger Kinderkiste

Im Anschluss an den fachlichen Rundgang durch Unter-, Erd- und Obergeschoss, wurde auch einem Teil des künftigen Personals, angeführt von Daniela Schwarz der neuen Leiterin der Einrichtung, die Möglichkeit geboten, sich ihren noch unmobilierten Arbeitsplatz anzusehen. Daher reichte Metz zunächst inoffiziell an den Verein Kinderkiste e.V., der das Haus betreiben wird, die Zugangsberechtigung weiter.

Das in elf Monaten von der Heinrich-Vetter-Stiftung auf ihrem Grund und Boden errichtete und an die Gemeinde Ilvesheim verpachtete Kinderhaus (wir berichteten) wird, voll besetzt, Platz für mehr als 80 Krippen- und Kindergartenkinder bieten. Bürgermeister Metz und Prof. Frankenberg wünschen



Im neuen Kinderhaus (v.l.): Tschitschke, Frankenberg, Metz, Hering, Leiterin Daniela Schwarz (5.v.l.) und Mitarbeiterinnen. BILD: HAT

der Belegschaft, die sich zuvor im Hause der Vetter-Stiftung kennenlernen konnte, eine gute Vorbereitungs- und Aufbauzeit.

Anfang Oktober werden die ersten Kinder einziehen und Mitte Oktober erfolgt dann die offizielle Schlüsselübergabe. Bis dahin sollte auch die Außenanlage, an der noch kräftig Hand angelegt wird, so weit fertig sein.

„Die Idee der Heinrich-Vetter-Stiftung, auf dem Gelände in der Goethe-Straße eine Kindertagesstätte in Kombination mit einer Seniorenbetreuungseinrichtung zu er-

richten, kam zum richtigen Zeitpunkt“, sagte Metz bereits bei der Unterzeichnung des Pachtvertrages Anfang August. Krippe und Kindergarten unter einem Dach, das sei es, was die Eltern zukünftig wollten. Eine kontinuierliche Begleitung der Kinder sei gegeben, und die Kinder hätten einen festen Bezugspunkt. „Die Nähe der Kindertagesstätte zum Neubaugebiet ist ideal, da die Wege kurz sind“, stellte der Bürgermeister bei dieser Gelegenheit fest. Das Kinderhaus ist mit Lichthöfen versehen und architektonisch ansprechend gestaltet. Die Senioren

Kinderhaus „Zauberlehrling“

Das Kinderhaus „Zauberlehrling“ bietet Platz für drei Kindergarten-Gruppen mit 66 Kids und für 20 Schützlinge unter drei Jahren.

Die Heinrich-Vetter-Stiftung hat das Gebäude gebaut und verpachtet es an die Gemeinde.

Das Haus erstreckt sich über drei Etagen auf einer Bruttogeschossfläche von 1400 Quadratmetern.

Herzstück ist ein zentrales, zweigeschossiges Atrium, das dank einer großen gläsernen Überdachung viel Tageslicht hereinlässt. hje

des benachbarten Vetter-Stifts können den 5000 Quadratmeter großen Park weiterhin nutzen, der zu bestimmten Zeiten auch für die Kinder der Kindertagesstätte geöffnet wird. Der Baumbestand bleibt größtenteils erhalten.

Welch hohen Stellenwert die Einrichtung in der Gemeinde genießt, zeigt auch ein offizieller Termin, der hier in Kürze stattfindet: Am Montag, 21. September, wird im Atrium des neuen Kinderhauses die Verpflichtung des wiedergewählten Bürgermeisters Metz vorgenommen. hatred

Rhein-Neckar: Jugendamt des Kreises bewertet Angebot für Kleinkinder positiv / Etwas besser als im Landesdurchschnitt

Auf einen Betreuer kommen 2,9 Knirpse

Von unserer Mitarbeiterin Katarina Ivkovic

„Ich denke, dass sich die Situation im Rhein-Neckar-Kreis verbessert hat“, sagt Susanne Keppler. Die stellvertretende Leiterin des Jugendamts im Rhein-Neckar-Kreis erklärt, dass in den Kindertagesstätten überall weiter ausgebaut werde. Nun schaue man, wie sich der Bedarf entwickle, aber: „Das Angebot wächst weiter, das ist klar.“

Die Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig (SPD) erklärte Anfang vergangener Woche: „Bei der Qualität der Kindertagesbetreuung haben wir noch einen längeren Weg vor uns.“ Allgemein gebe es beim Betreuungsschlüssel aber einen positiven Trend nach oben. Die Experten der Bertelsmann-Stiftung gehen von einem Idealwert von 1 zu 3 in der Betreuung der Kleinsten und von 1 zu

7,5 ab drei Jahren aus. Gute Nachrichten kommen aus Baden-Württemberg: Hier gibt es mit 3,1 und 7,7 nämlich die besten Werte im ganzen Land. Im Kreis sieht es ähnlich aus. Insgesamt sind 2878 Kinder in den Krippen, betreut werden sie von 965 pädagogischen Fachkräften (Stand: 1. März). Somit kommen auf einen Betreuer 2,9 Kleinkinder.

Der hierfür vom Kultusministerium vorgegebene Rahmen enthält nicht wenige Vorschriften. „Ohne diese Mindestvorgaben, gibt es ganz einfach keine Betriebslaubnis“, betont Susanne Keppler. Zwischen den Trägern – private, kommunale oder sonstige – gebe es dabei keine Unterschiede. Der Rechtsanspruch auf Kita-Plätze sei im Kreis bisher noch kein Thema gerichtlicher Auseinandersetzungen gewesen. Es komme aber natürlich mal vor, dass Eltern einen Platz in einer anderen

Krippenplätze vor Ort

Edingen-Neckarhausen: 4 Einrichtungen, 9 Gruppen, 90 Plätze, 83 belegt.

Heddesheim: 3 Einrichtungen, 6 Gruppen, 60 Plätze, 50 belegt.

Ilvesheim: 1 Einrichtung, 3 Gruppen, 30 Plätze, 30 belegt.

Ladenburg: 2 Einrichtungen, 3 Gruppen, 32 Plätze, 20 belegt.

Schriesheim: 5 Einrichtungen, 14 Gruppen, 140 Plätze, 131 belegt. (Stichtag 1.3.2015, Quelle: Kreis)

als der angebotenen Einrichtung haben wollen. In solchen Fällen können und sollen sie mit der Gemeinde in Kontakt treten. Bei der Kindertagespflege sei das Jugendamt der

richtige Ansprechpartner. „Wir vermitteln dann eine Tagesmutter, die von uns geprüft und auch geschult wird“, erläutert die stellvertretende Jugendamtsleiterin und führt weiter aus: „Danach schauen wir gemeinsam mit den Eltern, ob es von beiden Seiten aus passt.“

Detaillierte Zahlen zum Betreuungsschlüssel in den Kindertagesstätten der verschiedenen Kommunen konnte die Behörde auf Anfrage nicht nennen. „Aufgrund der Vielzahl der altersgemischten Gruppen“, ergänzt Keppler. Die Idee der sogenannten Kinderhäuser wie in Ilvesheim sei eine pädagogisch sehr wertvolle. „Bei den altersgemischten Gruppen wird kein Kind plötzlich aus der gewohnten Umgebung in eine neue, fremde Einrichtung gebracht.“ Doch dieser praktische Vorteil erschwere genaue Angaben zum Personalschlüssel.